Erfahrungsbericht Erasmus-Auslandsaufenthalt

Name: Johannes Höfler

Studienrichtung: Kunststofftechnik

Land: Schweden

Universität: Luleå Tekniska Universitet (LTU)

Zeitraum: Jänner bis Juni 2017

„Alter Schwede“, wer geht bitte freiwillig nach Luleå? Im Winter drei bis vier Stunden Tageslicht bei bis zu -25°C. Im Sommer, okay meine Schwedisch Lehrerin (ursprünglich aus Bayern) definierte es folgendermaßen: “Sommer ist die Jahreszeit die es hier in Luleå nur alle zwei Jahre und dann höchstens eine Woche lang gibt.“ Und die Zeit dazwischen: der „nasse“ Horror. Der Schnee wird zu Wasser und die Einzigen die sich über die teils seeartigen Lacken freuen sind kleine Kinder, die mit Gummistiefel ausgestattet ihr Unwesen treiben. Das Ganze spielt sich noch dazu in einer kleinen Industriestadt ohne jegliches Einzugsgebiet und über zehn Autostunden von Stockholm entfernt ab. Hätte ich vor meinem Aufenthalt nur diese Informationen über Luleå erhalten, dann wären Anfang Jänner 2017 statt 200 Austauschstudenten nur 199 im tiefverschneitem, dunklem Luleå angekommen. Jetzt im Nachhinein bin ich sehr dankbar, dass Luleå auf Tourismus-Websites mit Winteraktivitäten, Nordlichter, Hundeschlitten-Touren und einer wundervollen Landschaft beworben wird. Denn genau das wollte ich erleben und entdecken.

Beginn der Eisstraße

Nordlichter über Luleå

Ortswechsel: Leoben, Sommer 2016: Die Entscheidung ist gefallen, direkt nach Abschluss des Bachelors soll es für ein Semester nach Skandinavien gehen. Nach Durchackern der englischen Kurse aller Partneruniversitäten in Nordeuropa ist die Entscheidung auf Luleå gefallen. Die LTU bietet viele Kurse in englischer Sprache an. Auf der LTU Homepage sind Inhalte der Kurse sehr übersichtlich dargestellt, sodass es einfach ist passende Vorlesungen zu finden. Auch über Wohnungsangebote und Buddy-Programme wird man ausreichend informiert. Nach Ausfüllen des Papierkrams, Nominierung des MIROs und Zusage der LTU war klar, dass sich auf der Weihnachtswunschliste ausschließlich warme Winterkleidung wiederfindet.

Einer unbeschwerten Anreise mit nur einem Umstieg in Stockholm steht dank des Flughafens in Luleå, der hauptsächlich für militärische Zwecke genutzt wird, nichts im Wege, außer vielleicht ein wenig Übergepäck. Ja, Luleå hat sogar einen Flughafen. Generell ist die Infrastruktur in Luleå sehr gut. Das Bussystem führt bis in den letzten Winkel der Stadt, mit der Bahn können andere Städte

in Lappland (z.B. Rovaniemi (hier wohnt Santa Claus), Jokk Mokk (hier finden regelmäßig Rentierrennen statt) oder Kiruna (hier gibt es ein Hotel aus Eis und viel Eisenerz)) bereist werden und Supermärkte gibt es an jeder Ecke. Einziges Manko ist der Erwerb von alkoholischen Getränken, diese können nur in staatlich betriebenen Shops, von denen es nur zwei in Luleå gibt, erworben werden. Die Öffnungszeiten sind nicht sehr kundenfreundlich, aber die Preise liegen zumindest unter den Norwegischen. Zum erfolgreichen Alkoholshoppen wurde von Erasmusstudenten der „(Alcohol) Content-Price-Ratio“ zur Bewertung des Alkoholgehalts pro investierter Schwedischer Krone eingeführt, die vollständige Liste ist mittlerweile online zugänglich und zeigt das hohe Potential von „Starköl“ (Starkbier). Auffällig günstig sind in Luleå nur Studentenwohnheimplätze (ab 200€/Monat), Kanelbullar (Zimtschnecken), Snus, Rentierfleisch und Tickets für Eishockeyspiele. Das „All you can eat“ Mittagsbuffet im Studentenrestaurant ist auch äußerst preiswert. Es wird ausschließlich von ausländischen Studenten genutzt, denn echte Wikinger bringen ihren Lunch in Tupperboxen und wärmen das Essen in einer der zahlreichen Mikrowellen auf. Beim täglichen Lunch mit den Studienkollegen wurden meist kommende Aktivitäten, Reisen und das beinahe täglich stattfindende gemeinsame Dinner geplant. Eine Besonderheit sind die regelmäßigen Musik-, Tanz-, oder Theatereinlagen von Studentenorganisationen in der Mittagspause.

Rentiere auf den Weg nach Kiruna

Rentierrennen in Jokk Mokk

In der Zeit vor Lunch und zwischen Lunch und Dinner besuchte ich auch die ein oder andere Vorlesung. Die Kurse auf der LTU bringen allesamt 7,5 Credits und unterscheiden sich etwas von österreichischen Vorlesungen. Die Prüfungen sind verglichen zur Montanuniversität deutlich leichter, allerdings ist man das ganze Jahr über gezwungen kleine Assignments auszuarbeiten. Die Veranstaltungen haben generell eine Ähnlichkeit zu Integrierten Lehrveranstaltungen auf der Montanuniversität. Eine weitere Besonderheit ist die Zweiteilung des Semesters. Es gibt also LV die von Jänner bis März und welche die von April bis Juni abgehalten werden. Ende März und Anfang Juni finden die jeweiligen Prüfungen statt. Ich habe ohne ganz großen Aufwand und viel Spaß bei Gruppenarbeiten mit Studenten aus aller Welt 30 ECTS eingesackt, wobei ein Viertel davon ein vierwöchiger Schwedisch Kurs war. Für Sportbegeisterte bietet die LTU ein Fitnessstudio mit Cardiobereich, Kursen, Squashhallen und Leihmaterial für Outdoor-Sportarten. Weiters können kleine Sportausflüge gebucht werden. Ich war z.B. ein Wochenende beim Höhlenklettern in Norwegen. Ein weiteres Highlight an der Universität ist das STUK (Studentenklub), in dem jeden Mittwoch und am Wochenende Partys mit Live-Bands stattfinden. Apropos Party: Der berühmt berüchtigte O’learys Nachtclub ist wochenends ganz in Hand der „Utbytesstudenter“ (Austauschstudenten).

In Luleå selbst ist man als begnadeter Outdoor-Sportler sehr gut aufgehoben. Die Langlaufloipe befindet sich direkt beim Studentenwohnheim, Eishockeyplätze gibt es fast überall (sogar ein eigenes Erasmus-Team), Hundeschlitten oder Schneemobile fahren und die sehr Geduldigen können sich auch im Eisfischen versuchen. Der erste gefangene Fisch, war vermutlich der schönste Moment meines Aufenthaltes, wobei das stundenlange Beobachten von Nordlichtern aus einer beheizten Hütte bei -15°C und starkem Wind auch nicht ganz schlecht war. Ansonsten sind auch die Spaziergänge über die gefrorene Ostsee, die bis Anfang Mai möglich waren, zu erwähnen. Mit Langlaufskiern kann man Inseln die fast 20 km von der Küste entfernt sind über die Eisdecke erreichen. Dort warten Hütten mit Sauna und unendlicher Ruhe auf einen, bis die ersten Eisbrecher am Morgen den Hafen von Luleå anvisieren. Die weniger Sportlichen können die ein oder andere Insel auch mit dem Auto im Driftmodus erreichen. Etwas gemütlicher sind auch Schneeschuhwanderungen, die an einem der vielen Feuerplätze oder z.B. in „Gammelstad“, ein Kirchendorf, das zum UNESCO-Welterbe gehört, enden können.

Sonnenuntergang in Luleå

Elch in Luleå

Wem Luleå nicht genug ist der hat viele andere Möglichkeiten für Wochenendausflüge oder auch mal mehrwöchige Urlaube. Nach Absprache mit den Professoren ist das auch während der Studienzeit kein Problem. Im Gegenteil sie sind verwundert, wenn mal alle Austauschstudenten anwesend sind. Mich hat es während meines Auslandssemesters nach Schweden (Arvidsjaur, JokkMokk, Kiruna, Malmö, Stockholm), Finnland (Helsinik, Rovaniemi), Norwegen (Bodø, Fauske, Lofoten), sowie Kopenhagen, St. Petersburg und Riga verschlagen. Einige dieser Trips und viele verrückte Partys (z.B. die Ölympics (Olympischen Bierspiele)) wurden vom LURC-Team (Erasmus Organisation) veranstaltet. Der Spaß kommt hier auf keinen Fall zu kurz.

Wobei das Wunderbarste die vielen neuen Freundschaften mit Leuten aus aller Welt sind. Erste Reunions haben bereits auf der Münchner Wies’n und am Kölner Karneval stattgefunden. Und ja, ich würde wieder nach Luleå gehen.